

An  
Herrn  
Robert Zeiner  
Bundesministerium für Europa,  
Integration und Äußeres  
Minoritenplatz 8  
1010 Wien

Wien, am 23. August 2021

**Stellungnahme zum OECD DAC Vorschlag für „SDG-aligned Financing for Development“**

Sehr geehrter Herr Zeiner!

Wir bedanken uns für die Möglichkeit Stellung zum OECD DAC Vorschlag für „SDG-aligned Financing for Development“ zu nehmen. Bitte finden Sie anbei unsere Stellungnahme zu diesem Thema.

Für etwaige Fragen stehe ich Ihnen gerne jederzeit persönlich zur Verfügung.

mit freundlichen Grüßen,



Mag.a Annelies Vilim  
Geschäftsführerin  
AG Globale Verantwortung



## Stellungnahme zum OECD DAC Vorschlag für „SDG-aligned Financing for Development“

- Die AG Globale Verantwortung begrüßt das Commitment des OECD DAC einen Fokus auf nachhaltige Finanzierung zu legen, um die Agenda 2030 und der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung SDGs zu erreichen. Gerade die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie zeigen, dass noch mehr Mittel gebraucht werden, um Länder des Globalen Südens zu unterstützen. Besonders wichtig ist dabei die Orientierung an der Agenda 2030 als Kompass aus der Krise und als Blueprint für weitere Maßnahmen in Österreich.
- Wir unterstützen die Empfehlung des OECD DAC die ODA Beiträge kontinuierlich zu erhöhen und die Mitgliedsstaaten dazu zu motivieren besonders jetzt aufgrund der COVID-19 Pandemie zusätzliche Finanzierung und Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Wir unterstützen daher den Vorschlag der OECD DAC, mehr politisches Commitment für die EZA Finanzierung zu erreichen. **Österreich kann dabei einen deutlichen Beitrag leisten.** Die ODA Mittel sind immer noch sehr überschaubar und gering: erst vor kurzem ist die ODA Quote in Österreich von 0,28% in 2019 auf 0,29% in 2020 nur geringfügig gestiegen. Wir empfehlen wie vom OECD DAC bei dem letzten DAC Peer Review empfohlen, einen „Step-by-Step“ Stufenplan zur Erreichung der 0,7% zu erarbeiten und diesen umzusetzen, damit das 0,7% Ziel erreicht werden kann. Bilaterale Mittel zu erhöhen ist wichtig, denn diese Finanzierung kommt direkt bei den Betroffenen vor Ort an.
- Weiters unterstützen wir den OECD DAC Vorschlag, **zusätzliche Ressourcen und Mittel für LDCs** zur Verfügung zu stellen und damit die SDG Erreichung finanzieren zu können. ("Make funding available for SDG implementation and alleviate debt distress in LDCs and MICs (after COVID)"). Denn nur mit gemeinsamen Kräften schaffen wir die Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs bis 2030. Daher schlagen wir vor, bei allen Maßnahmen und Mitteln einen großen Teil an LDCs zu vergeben und in diesen Ländern die Umsetzung der 17 Ziele besonders zu unterstützen.
- **Finanzierung für die Umsetzung der SDGs** sollte bei allen ODA Mittelausgaben und anderen Finanzierungen für nachhaltige Entwicklung im Vordergrund stehen, denn **Armutsreduktion** und ein menschenwürdiges Leben für alle zu erreichen, ist das Ziel der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. Wenn geopolitische Entscheidungen getroffen werden, erreichen die Mittel oft nicht die Betroffenen Menschen vor Ort. Daher ist es besonders wichtig, bei allen OEZA Finanzierungen die Armutsreduktion im Fokus zu halten und in den Maßnahmen und Aktivitäten auf vulnerable Gruppen und Menschen (Frauen und Mädchen, Kinder, ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen, MigrantInnen, Fluchtuchende und marginalisierte Menschen) zu achten.
- **EZA Finanzierung langfristig ausbauen, um**
  - Maßnahmen für Länder des Globalen Südens zur **Prävention, Eindämmung und Abschwächung der Folgen von COVID-19 zu fördern:** medizinische Hilfe, Versorgung mit Lebensmitteln, Wasser, Hygiene- und Schutzprodukten sowie Aufklärungskampagnen über das Virus und Schutzmaßnahmen.



- **Impfgerechtigkeit herzustellen** – zusätzliche Finanzierung ist notwendig: Wir sprechen uns dafür aus, weltweites Impfen zu beschleunigen und Budgetmittel mit Fokus auf die Bekämpfung der COVID-19 Pandemie auszubauen. Die österreichische Bundesregierung möge daher zusätzlich 200 Mio. Euro an bilateralen Mitteln, also in etwa die Kosten eines Tages Lock-downs, bereitstellen, um Entwicklungsländer bei der Bekämpfung der Pandemie zu unterstützen, insbesondere beim Impfmanagement, und damit COVID-19 global zu besiegen. Es ist in unserem eigenen Interesse, COVID-19 weltweit zu bekämpfen und weltweit zu impfen. Wir sind erst sicher, wenn alle sicher sind.
  - **langfristige Programmen zur Stabilisierung von Gesellschaft und Wirtschaft in Ländern des Globalen Südens zu ermöglichen**, beispielsweise mit Programmen zur Förderung des Lebensunterhalts und Ernährungssicherheit, Programme zur Förderung kleinbäuerlicher, nachhaltiger Landwirtschaft, Programme zur Stabilisierung von KMUs, Programme zur Schaffung von Arbeitsplätzen, Programme zur Förderung von Demokratie und Menschenrechten, Programme zur Förderung von Gewaltprävention und Geschlechtergleichstellung
  - **Programmen zur Förderung von Bildung und Ausbildung in Ländern des Globalen Südens** (Fokus Frauen & Jugendliche) zu ermöglichen
  - langfristige **Programmen zur Armutsbekämpfung** und Programme zum Aufbau einer nachhaltigen, klimaneutralen und inklusiven Wirtschaft zu lancieren – um Lebensperspektiven zu schaffen
- **SDG Alignment und Politikkohärenz:** Politikkohärenz für nachhaltige Entwicklung („policy coherence for sustainable development“) sollte im Fokus bei Entscheidungen für Finanzierungen auf nationaler sowie internationaler Ebene stehen –auch die Folgen und Wirkungen der Maßnahmen für Länder des Globalen Südens sollten bedacht und erarbeitet werden. Hierzu gibt es eine OECD DAC Peer Review Empfehlung: die Einsetzung eines nationalen Focal Points für Politikkohärenz im Sinne nachhaltiger Entwicklung. Wir sprechen uns daher für die Identifikation eines PCSD Focal Points aus, der auch für die Ausarbeitung weiterer Schritte und Ziele in Richtung Politikkohärenz über alle Bundesministerien hinaus zuständig sein sollte.
  - **Investments und Privatsektorfinanzierung** sollten nicht nur lukrative Sektoren betreffen, sondern besonders auf die Bedürfnisse vor Ort abgestimmt sein, damit Armutsreduktion im Fokus bleibt, soziale wie ökonomische Ungleichheiten reduziert werden und Geschlechtergerechtigkeit, Ernährungssicherheit, Aus- und Bildungschancen sowie Zugang zum Gesundheitssystemen erreicht werden können. Weiters sollte der Fokus auf soziale Sektoren gelegt werden, denn Unternehmen alleine bauen weder Schulen noch Spitäler für alle. Bildung und Gesundheit sind laut *SDG Progress Report des UN Generalsekretärs von Juli 2021*, die Sektoren, die am meisten Finanzierung brauchen. Dabei ist es wichtig, bei Privatsektorfinanzierungsmaßnahmen das Oberziel im Sinne der Armutsreduzierung im



Globalen Süden zu definieren und wirtschaftliche Interessen Österreichs nachrangig im Sinne der nachhaltigen Entwicklung und der Agenda 2030 zu behandeln.

- **IFIs Maßnahmen und Finanzierungen:**
  - Auch bei den IFIs Maßnahmen und Projekten weisen wir darauf hin, dass soziale Sektoren, insbesondere Gesundheit, Aus- und Weiterbildung, Soziale Sicherheit gegenüber anderen Sektoren, allen voran Infrastrukturprojekten, der Vorzug gegeben werden sollte. Denn Infrastrukturprojekte können zu Menschenrechtsverletzungen, Landrechtsverletzungen und Umweltschäden führen.
  - Es sollte ein großer Teil der Mittel in LDCs gehen, damit diese Länder ausreichend unterstützt werden. Die OeEB hat sich zum Beispiel das Ziel gesetzt, 25% aller Aktivitäten in LDCs umzusetzen.
  - Weiters weisen wir darauf hin, Umwelt- und Sozialstandards bei allen Projekten, also auch bei der Nutzung von Finanzintermediären einzuhalten, Zugang zu Beschwerdemechanismen zu schaffen und Transparenz bei allen Projekten und Aktivitäten zu verfolgen.
  - Außerdem sollten keine Investments in fossile Energieträger und dessen Projekte fließen, um die Klimaziele der Agenda 2030 sowie des Pariser Abkommens zu erreichen.
- **Domestic resource mobilization:** Wir begrüßen, dass in Box 1 auf S. 6, in Para 9 auf S. 12 (unter 1.1. Maintain ODA and innovative finance for sustainable development) und in Para 21 auf S. 13 (unter 1.3 Foster DRM and reform tax systems) die Wichtigkeit von effektiven, effizienten und gerechten Steuersystemen, der Einsatz gegen Steuerflucht und die Bedeutung einer entwicklungspolitischen Perspektive auf internationale Steuerabkommen anerkannt wird. Sie nehmen eine zentrale Rolle in der Entwicklungspolitik ein, insbesondere bei der Mobilisierung einheimischer Ressourcen. Denn verbesserte Steuersysteme und Kapazitäten in diesem Bereich, erfolgreiche Maßnahmen gegen Steuerflucht sowie eine Ausgestaltung internationaler Steuerabkommen, die darauf achtet, dass Länder des Globalen Südens nicht benachteiligt werden, würden für diese Länder deutlich höhere Steuereinnahmen ermöglichen, die sie für die Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs dringend benötigen. Wir halten es für sehr wichtig, dass diese Absätze von Österreich offiziell unterstützt werden.
- **Empfehlungen von SDG Watch Austria für eine rasche und ambitionierte Umsetzung der Agenda 2030 in und durch Österreich:** Wichtig ist zusätzliches Budget für die Umsetzung der SDGs in allen Ministerien zur Verfügung zu stellen sowie SDG Budgeting und sogenannte SDG Checks – ex-ante und ex-post einzuführen. Wir regen daher gleichzeitig an, Gesetze und Budgets mittels „ex-ante und ex-post SDG-Verträglichkeitsprüfungen“ zu evaluieren und Budgetentscheidungen bzw. budgetpolitische Maßnahmen mit der weiteren Umsetzung der Agenda 2030 zu koppeln.